Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1908)

Heft: 43

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 43 — 1908 **Schweizerische** 22. Oktober

Kirchen-Zeitung

Abonnementspreise: Franko durch die ganze *Schweiz:* Jährlich, bei der Post bestellt, Fr. 6.10, bei der Expedition bestellt Fr. 6.— halbjährlich, bei der Post bestellt, Fr. 3.10, bei der Expedition bestellt Fr. 3.—; *Ausland,* bei direkter Zusendung durch die Expedition jährlich Fr. 9.—
Deutschland, bei postamtlichem Abonnement (ohne Bestellgebühr), halbjährlich M. 2.73
Oesterreich, „ „ „ „ „ „ Kr. 3.52
Frankreich, „ „ „ „ Kommissionsgebühr „ Fr. 4.30

Verantwortliche Redaktion: **A. Meyenberg,** Can. et Prof. theol. in Luzern | **Erscheint je Donnerstags** | Verlag und Expedition: **Räber & Cie.,** Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern

Inhaltsverzeichnis.

Philosophisch-theologische Sektion des kathol. Volksvereins. Erinnerungen an die Schweizerische Jerusalempilgerfahrt. — Pädagogisches. — Homiletisches. — Schweizerische Priesterkasse. — Luzernische kantonale Priesterkonferenz. — Kirchenamtl. Anzeiger. — Eingelaufene Büchernovitäten. — Briefkasten. — Inländ. Mission.

Philosophisch-theologische Sektion des kathol. Volksvereins.

(21.—23. September im Hotel Union zu Luzern.)

(Fortsetzung.)

Der Modernismus leugnet nicht bloss die Gottheit Christi, sondern auch die Geschichtlichkeit des menschlichen Christusbildes und damit die Erlösungstätigkeit Jesu, seine Messianität. Sowohl die Enzyklika Pascendi, wie auch das Dekret Lamentabili wenden sich auch gegen diesen Irrtum. Der hochw. P. Hilarin Felder, O. Cap., unternahm es, aus den synoptischen Evangelien den Nachweis zu führen, dass in Jesus wirklich der Messias erschienen ist; denn diesen Urkunden zufolge hat Jesus sich selbst als Messias erklärt, aus eigenem Selbstbewusstsein, und zwar in dem Sinne, in dem das Christentum den Messiasberuf stets aufgefasst hat. 1. Die Jugendgeschichte des Herrn liefert ein glänzendes Zeugnis für die Messianität des Herrn, aber dieses Zeugnis wird von Pfleiderer und andern Rationalisten angefochten. Sie betrachten die Jugendgeschichte des Herrn als „fromme Sage, deren Entstehung aus dem Glauben der Gemeinde erklärt werden muss". Nur das Selbstzeugnis Christi wollen sie gelten lassen; mit diesem aber springen sie wiederum in ganz willkürlicher Weise um. Man wagt zwar nicht mehr recht, dieses Selbstzeugnis ganz in Abrede zu stellen, aber Harnack, Jülicher, Schürer und auch Loisy bezweifeln, dass Jesus schon bei Beginn seines öffentlichen Auftretens das Bewusstsein des Erlöserberufes gehabt und dass er insbesondere die Wunder zum Beweise seiner Messianität gewirkt habe. Dem gegenüber lässt aus den synoptischen Evangelien sich erweisen, dass Jesus immer sich als Messias bekannte. Der Gesandtschaft, welche Johannes aus dem Kerker an den Herrn schickte, mit der Frage: bist du es, oder sollen wir auf einen andern warten? antwortet Jesus mit dem Hinweis auf die Erfüllung des Prophetenwortes des Isaias: Blinde sehen, Lahme gehen usw. — Seine eigenen Jünger musste Jesus, weil sie noch in der nationalen Messiasidee befangen waren, erst zum Glauben an die richtige Messiasidee erziehen. Zu Cäsarea Philippi zeigte sich die Frucht dieses Wirkens im Worte des heiligen Petrus: Du bist der Messias, du bist der Sohn Gottes. Das Volk war noch nicht so weit; deshalb schärfte er den Jüngern ein, mit der Verkündigung seiner Messianität zurückzuhalten; er legte auch den Dämonen Stillschweigen auf. Hätte Jesus unvermittelt als Messias vor dem Volke sich bekannt, dann wäre eine politische Erhebung sicher und damit die Aufrichtung des geistigen Messiasreiches vereitelt gewesen. Er leitet darum das Volk an, aus seinen Werken auf seine Messianität zu schliessen, und wirklich zieht er acht Tage vor seinem Sterben unter dem Jubel der Menge in Jerusalem ein, begrüsst als Sohn Davids und König in Israel. Nun bezeugt er sich als Messias und Sohn Gottes vor dem Hohenpriester, im Angesichte des Todes; er bezeugt sich also am Anfang, in der Mitte und am Ende seines Lebens. — 2. Dieses Zeugnis geht hervor aus dem Selbstbewusstsein des Herrn. Die Rationalisten und ihnen nach die Modernisten stellen den Herrn dar als Betrüger oder als Opfer des Selbstbetruges. Das Problem, wie Jesus zu seinem Messiasbewusstsein gekommen sei, findet eine verschiedene, aber doch im Grunde wieder gleiche Lösung durch Renan, Stapfer, Loisy, Pfleiderer. Sie suchen dieselbe entweder in den äussern Lebensumständen des Herrn oder in seiner innern Veranlagung, oder in beiden zugleich. Pfleiderer sieht in Jesus ein Religionsgenie, enthusiastisch veranlagt, von seiner Umgebung mächtig gehoben, das durch den ungeheuren Erfolg zu seiner Ueberzeugung kommt. Man müsste also Grössenwahnsinn annehmen. Aber damit stimmt schlecht die Lehre Jesu, die ihn als Geistesriesen ausweist, und sein moralischer Charakter, der auch von unsern Gegnern hoch gestellt wird. Widerspruch ist Grundlage ihrer ganzen Christologie. — Christus gibt sich aber von Anbeginn als Gottgesandten aus; er steht zu seiner Aussage, obwohl der grösste Teil des jüdischen Volkes nicht zu ihm steht, und er geht für seine Ueberzeugung in den Tod. — Mehr psychologisch leiten andere: Wernle, Holtzmann, Wendt, Schürer, Stapfer, Harnack, Loisy das Messiasbewusstsein aus der Geistesverfassung Jesu her. Es entsprang aus dem Bewusstsein der Gottessohnschaft, aus dem innigen Verkehr mit Gott, aus der damit Hand in

Hand gehenden reinern Gotteserkenntnis und dem Bestreben, auch andere Menschen zur Gotteskindschaft zu führen. Die Taufe am Jordan drängte Jesus dann endgültig in die Messiaslaufbahn. — Aber im Lichte der evangelischen Geschichte stellt sich diese Anschauung als reines Phantasiegebilde dar. In der Zeit des öffentlichen Wirkens ist das Messiasbewusstsein bei Jesus zu deutlich. Aus der Jugendgeschichte Jesu aber dessen Entwicklung nachzuweisen, fällt den Rationalisten schwer. Harnack gesteht, dass nichts auf grosse innere Kämpfe bei Jesus schliessen lasse und dass man nie ergründen werde, wie Jesus zu seinem Messiasbewusstsein gekommen sei. Auch die Taufe erscheint nicht als entscheidende Phase der innern Entwicklung, sondern lediglich als die providentielle Einladung zum Beginn des messianischen Wirkens. — Jesus hat sich 3. bezeugt als Messias im Sinne der christlichen Glaubensüberzeugung. Er wollte im vollen Sinne der Erlöser der Welt sein durch Stiftung seines Reiches und Hingabe seines Lebens für die Sünden der Welt. Bauer und die alte Tübingerschule behaupteten, Jesus habe zuerst ein politischer Messias sein wollen; erst, als der Plan fehlschlug, sei er zu seiner religiösen Messiasidee gekommen. Heute zweifelt niemand mehr an der religiösen Auffassung des Herrn. Eine eigentümliche Theorie vertreten Weiss und Loisy. Diesen zufolge wollte Jesus sein Reich erst nach seiner Wiederkunft aufrichten: die Gemeinde der Heiligen wird erst am Ende der Zeiten verwirklicht. Bis dahin ist Jesus der kommende Messias. Aber davon wissen Jesus und seine Jünger nichts. Wie die Gesandtschaft des Johannes fragt, ob der Verheissene gekommen sei, weist Jesus auf seine Werke hin, welche die Erfüllung der Verheissung bedeuten. In Cäsarea bekennt Petrus Jesus als den gegenwärtigen Messias. Und Kaiphas antwortet Jesus: ich bin es. Und er nennt sich den „Menschensohn"; seit Daniels Vision war aber das der Name des Messias. Seine Wiederkunft wird der Abschluss sein seiner irdischen Messianität. — Loisy und seine Genossen lehnen sodann die erlösende Tätigkeit des Messias ab und betrachten ihn als blossen Lehrer. Die Erlösungsidee sei paulinisch und gehöre nicht in das Evangelium Christi. Was davon im Evangelium anklinge, sei Infiltration paulinischer Ideen. Paulus habe durch den Gedanken einer allgemeinen Erlösung das Evangelium den Heiden genehm machen wollen. Seine Anschauung sei bald in der Kirche angenommen worden und bei der zweiten Redaktion der synoptischen Evangelien in dieselben eingesickert. — Allein man ersieht gar nicht, was es für einen Sinn hatte, die Idee vom Erlösungstode Jesu auszuhecken. Uebrigens war Paulus ein Neuling in Jüngerkreisen, wie konnte er eine solche Lehre zur Annahme bringen? Er trägt sie überdies nicht als seine eigene Erfindung vor, sondern als ein Stück der apostolischen Predigt. Kam die Idee aber nicht durch ihn auf, so fällt auch die Annahme einer Interpolation der Evangelien dahin.

P. Hilarin zieht das Resultat aus der ganzen Untersuchung: Der Modernismus sagt, das Christusbild des Glaubens, wie die zweite christliche Generation und die Folgezeit es kannte, decke sich nicht mit dem geschichtlichen Christusbild. Von der Gottheit und Messianität Christi könne im historischen Christus keine Rede sein. Professor Meyenberg hat bezüglich der Gottheit, P. Hilarin bezüglich der Messianität nachgewiesen, und zwar aus den synoptischen Evangelien allein, dass der Christus des Glaubens eben der historische Christus ist. Um sich dem Gewicht der Beweise zu entziehen, erklären die Modernisten die beweisenden Stellen der Evangelien als spätere Infiltrationen, setzen sich dadurch aber in Widerspruch mit der eigenen Behauptung, wonach das wahre Christusbild den synoptischen Evangelien entnommen sei. Wie kommt der Modernismus zu seinen dreisten Behauptungen? Durch das philosophische System des Agnostizismus, welches dem menschlichen Geiste die Fähigkeit abspricht, sich denkend zu dem Göttlichen zu erheben. Daraus kommen die zwei Gesetze der Modernisten betreffend die Behandlung der religiösen Geschichte, dass nämlich, wo in einer Erscheinung Göttliches und Menschliches zusammentreten, die beiden Elemente zu trennen und das erstere dem Gebiete des Glaubens, das andere dem des Wissens zuzuweisen sei, das letztere aber nicht ohne Beseitigung dessen, was als Ergebnis der Umbildung und Verbildung anzusehen sei.

Dr. F. Segesser.

Erinnerungen an die Schweizerische Jerusalempilgerfahrt.

Hochwürdiger Herr Redaktor!

Ich war erstaunt, dass Sie meinen Anconabrief vor dem Jerusalembrief veröffentlichten. Nun melden Sie, dass letzterer nicht an Ihre Adresse gelangt sei. Ich reproduziere Ihnen denselben mit Folgendem:

In Jerusalem hielten die Pilger ihre Versammlungen und machten ihre Besuche, teils gemeinsam, teils gruppenweise. Am Dienstag den 8. September, am Feste der Geburt Mariens, war Festgottesdienst im Grabesdome, mit Predigt und Hochamt. Die den Umständen sehr angemessene Predigt hielt Pater Oberspiritual, das Hochamt im heiligen Grabe hochw. Herr Prälat und Stadtpfarrer Msgr. Döbeli in Basel. Sonntag den 13. September, Fest des Namens Mariens, war gemeinsamer Sonntagsgottesdienst in der Patriarchatskirche, mit Predigt von Spiritual Pater Damasus und Hochamt, zelebriert von Pfarrer Villiger in Sarmenstorf. An diesem Sonntag Nachmittag waren sämtliche Pilger eingeladen zur Papstfeier im grossen Hofe des französischen Hospizes Notre Dame de France. Dem festlichen Anlass entsprechend hatten die Väter Lazaristen alles aufgeboten, um den Festplatz herrlich zu dekorieren. Im Vordergrunde in der Höhe die Statue des Papstes Pius' X. in Lebensgrösse, darüber die Madonna vor der Schweizerflagge mit dem weissen Kreuz im roten Felde u. s. f. Von den Honoratioren der Stadt waren erschienen der österreichische Konsul, der Kustos vom heiligen Grabe, ein Vertreter des Patriarchen usw. Mit den Reden wechselten Musikstücke, Chorlieder, Einzellieder (Schwyzer Hüsli). Prälat Msgr. Döbeli feierte in schwungvoller Rede Pius X., schilderte dessen Leben. Angesichts des Oelberges hub er an mit dem Schriftworte: Mit heiligem Oele habe ich ihn ge-

salbt u. s. f. Die Wirkung der Rede war eine tiefgehende. Eine meisterhafte, zweite Rede hielt sodann der Redaktor der „Zürcher Nachrichten", Herr Baumberger. Er schilderte in lebhaften Farben die Verdienste der Päpste um das heilige Land. Besonders hob er auch die Tätigkeit der religiösen Orden, vor allem der Franziskaner, hervor, die sich in den Dienst des apostolischen Stuhles gestellt hatten. Noch ein dritter Redner ergriff das Wort, Spiritual P. Engelbert. Es war ein seltsames Schauspiel, in Jerusalem, im französischen Hospiz, angesichts der denkwürdigsten Orte der Welt, aus dem Munde des Kapuzinerpaters in so begeisterter Weise das Lob des schweizerischen Vaterlandes zu hören und von ihm sich zur Liebe zum Vaterlande entflammen zu lassen. Eine Segensandacht in der Kirche des Hospizes schloss die denkwürdige Festfeier. Telegramme an Papst und Bundesrat.

Am 15. September, am Tag vor der Abreise von Jerusalem, war die letzte gemeinsame Andacht in der Salvatorkirche, in der Kirche der Franziskaner, die zugleich die katholische Pfarrkirche von Jerusalem bildet. Vormittags Gottesdienst; die Predigt hielt Spiritual Engelbert und das Hochamt Stadtpfarrer Karli in Baden. Am Nachmittag sammelten sich in San Salvator die Pilger, um aus der Hand des Kustos vom heiligen Grabe das Jerusalemkreuz, das eherne, silberne oder goldene, nebst Diplom in Empfang zu nehmen. In einer Ansprache lobte der Kustos die Schweizer Pilger, die aus allen Ständen und in so grosser Zahl aus den Bergen der schönen Schweiz auf die heiligen Berge des gelobten Landes gepilgert seien, um von den ersten und grössten Stätten des Heiles Heilsgnaden mit sich in die Heimat mitzunehmen.

Die von den gemeinsamen Besuchen und Versammlungen nicht in Anspruch genommene Zeit wurde von den einzelnen Gruppen benützt zu besondern religiösen Uebungen (täglich Pilgermesse in diesem oder jenem Heiligtum, Abendandachten u. s. f.), namentlich aber zum Besuche der Heiligtümer und Merkwürdigkeiten in Jerusalem, um Jerusalem u. s. f. So wurden besucht und im einzelnen besichtigt die Grabkirche mit dem hl. Grabe, mit Kalvaria, Helenakapelle u. s. f.; der Tempelplatz mit der Omarmoschee, Akhamoschee, mit dem goldenen Thor; der Teich Bethsaida bei der St. Annakirche und dem Kloster der weissen Väter. Vom österreichischen Hospiz gings auf dem Leidenswege, woran dies Hospiz liegt, gerade gegenüber der dritten Station, zum Kloster der Sionsschwestern, weiter zur Geisselungskapelle mit dem anstossenden neuen Franziskanerkloster, hinaus zum Stephanstor nach Gethsemane, hinauf auf den Oelberg, nach Bethphage und Bethanien am Weg nach Jericho. Vom Oelberg, namentlich vom Orte, wo Jesus geweint, „Dominus flevit", herrliche Aussicht auf die Stadt, besonders den Tempelberg, die ganze Umgebung der heiligen Stadt. Ein anderes Mal pilgerte man auf dem gleichen Wege zum Stephanstor hinaus, über Friedhöfe zu den Königsgräbern, zur Jeremiasgrotte, auf dem Rückwege nach St. Stephan, der Kirche und dem Kloster der Dominikaner, wo eine Hochschule für Exegeten mit ihren Sammlungen und ihrer Bibliothek unter der Leitung des Paters Lagrange. Neben St. Stephan liegt angrenzend St. Paul, das neue deutsche Hospiz, wovon erst ein Flügel gebaut und eingerichtet ist. Eine grosse Kirche mit einem weitern Flügel sollen nächstens erbaut werden. Gegenüber, in einiger Entfernung, sieht man das grossartige französische Hospiz sich erheben. Nun zum Damaskustor auf der Nordseite der Stadt wieder hinein in die heilige Stadt und zurück ins österreichische Hospiz.

Von besonderem Interesse ist ein Besuch des Berges Sion, der gegenwärtig ausserhalb der Ringmauer gelegen ist. An den Klöstern, welche an Stelle der Paläste des Annas und Kaiphas sich erheben sollen, kommt man ausserhalb des Sionstores zum Coenaculum, dem Abendmahlssale. Unmittelbar daneben ist anstossend die in letzter Zeit viel genannte Dormitio, die Todesstätte der seligsten Jungfrau. Hier die nun bald vollendete Kirche und das Kloster der deutschen Benediktiner. Schon von weitem bei der Ankunft auf dem Bahnhofe sieht man den hohen Kirchturm mit noch daran befindlichem Gerüste. Von Sion ein herrlicher Ausblick nach allen Seiten, auf die Höhen des Oelberges, ins Tal Josaphat mit seinen mohammedanischen, jüdischen, verschiedenen christlichen Friedhöfen, auf den niedern Ausläufer des Sion, den Ophel, auf den Berg des Aergernisses und den des bösen Rates usw.

Ein Vormittag war dem Besuch der Stationen des Kreuzweges gewidmet. Von der Burg Antonia, jetzt türkische Kaserne, vom Hofe dieser letztern, wo die erste Station gezeigt wird, gings prozessionsweise, unter Gebet von einer Station zur andern, durch verschiedene Strassen bis auf den Golgathahügel in die heilige Grabkirche, in der die fünf letzten Stationen verehrt werden.

Ein letzter Gang wurde von der ersten Gruppe gemacht am Vorabende des Abschiedes von der heiligen Stadt, durch das Cedrontal über Friedhöfe, zum obern und untern Siloeteich, zum Hiobsbrunnen, nach Hakeldama, dem Blutacker, bei der Davidsburg vorbei durch das Jaffator zur Kirche St. Salvator.

In der Nähe von Jerusalem wurden zu Wagen von den einzelnen Gruppen besucht das zwei Stunden südlich von Jerusalem gelegene Bethlehem, das ebenso weit südwestlich gelegene St. Johann, das für die Geburtsstätte des heiligen Johannes des Täufers gehalten wird und bei den Eingebornen Ain Karin genannt wird. Hier ist zum ersten Male das Magnificat und das Benedictus erklungen.

Von einzelnen Pilgern wurden auf ihre Rechnung noch weitere Ausflüge gemacht. So nach Jericho, an den Jordan zur Taufstätte Jesu, ans Tote Meer, nach Mar-Saba, nach Hebron, nach Emmaus und Kubeibe, auf Stebi Samuel, dem alten Matpha zur Richterzeit. Zwei Pilger, Pfr. J. und Pfr. D., machten gleich von Jaffa aus mit einem Dragoman eine Reise nach Haifa auf den Karmel, nach Nazareth, auf den Tabor, an den See Tiberias, nach Kapharnaum und auf dem Seeweg wieder zurück nach Jaffa und Jerusalem.

Nur zu bald schlug die Stunde des Abschiedes von der heiligen Stadt. In drei Extrazügen fuhren die einzelnen Gruppen nach Jaffa. Vorher noch rührende Ab-

schiedsfeiern in den Hospitien, namentlich aber am Morgen des 16. Sept. in der Kirche des heiligen Grabes, mit Abschiedspredigten, heiligen Gesängen und Gebeten.

Ueber die Einschiffung in Jaffa, die Meerfahrt auf der Rückreise und Landung in Ancona haben Sie bereits Mitteilungen gebracht.

Nach einem Tag Verspätung wegen steten Gegenwindes waren wir am Dienstag den 22. September beim Hafen Ancona in der Morgenfrühe eingetroffen. Nach verschiedenen Verhandlungen und ärztlicher Untersuchung konnten wir endlich nach mehrern Stunden im Hafen einlaufen und ans Land steigen. Pfr. L. in B. war soweit hergestellt, dass er die Eisenbahnfahrt mitmachen konnte. Hingegen die Krankheit des Pilgers L. von B. verschlimmerte sich so, dass wir sein Ende noch vor der Ausschiffung erwarteten. Im Uebrigen waren alle Anstalten getroffen, ihn in Ancona ins Spital zu verbringen. Als wir ans Land steigen konnten, lebte er noch; hingegen wurde uns auf der Fahrt nach Bologna telegraphisch gemeldet, dass er noch an Bord des Schiffes gestorben sei und am folgenden Tag zu Ancona begraben werde. R. I. P.

In den schönen und bequemen Gotthardbahnwagen verlief unsere Fahrt nach grösserem Aufenthalt in Bologna und Mailand und unangenehmer, nachmitternächtlicher Zollrevision in Chiasso pünktlich bis Goldau, wo der Pilgerzug sich gänzlich auflöste. In Goldau feierlicher Empfang unter Glockengeläute u. s. f. Mädchen mit Blumensträussen empfingen die Pilger. Viele benützten den schon bereit stehenden Wagen nach Luzern. Glücklich sind wir wieder zu Hause.

Möge auch die zweite Volkswallfahrt ins heilige Land reichen Nutzen bringen für die Teilnehmer und das ganze Vaterland. In Jerusalem sind wir gut aufgenommen gewesen. Von den Katholiken des heiligen Landes werden diese grössern Volkswallfahrten sehr begrüsst, indem sie für die heiligen Stätten, für ihre Erhaltung und Förderung, für das Ansehen der katholischen Religion und ihrer Bekenner die grössten Vorteile bieten.

Jerusalem, Jerusalem, du heilige Stadt, sei gegrüsst! Auf Wiedersehen! Th.

Pädagogisches.

Der Heiland begann seine Pädagogik bei Nikodemus, dem Gebildeten, und beim Kinde aus dem Volke, der Samariterin, mit der Lehre von der Gnade, dem neuen zweiten Leben, und mit der Sorge für die heiligmachende Gnade in den Seelen! Lies Johannesevangelium, Kapitel 3 und 4, betrachtend wieder einmal, — vielleicht vor dem Allerheiligsten. Könntest du nicht mehr tun für die heiligmachende Gnade, für die Entfaltung des Gnaden- und übernatürlichen Charakterlebens in den Kindern? Wie? Wer liefert kleine, kurze Beiträge? Wir werden nächstens auch selber einige bringen! — Als Nikodemus zuerst kein Verständnis für die Gnade zeigte und für das Uebernatürliche, — sprach der Herr zu ihm: Du bist Lehrer in Israel und weisst das nicht! — — —

Homiletisches.

Rosenkranzpredigt über den schmerzenreichen Rosenkranz (für beliebigen Oktobersonntag oder Schlusstag). Text: Christo passo in carne, eadem cogitatione armamini. Da Christus im Fleische gelitten, waffnet auch euch mit ebenderselben Gesinnung. I. Pet. I. Das Leiden Jesu. Man stelle es in kurzen, farbenfrischen Zügen unter den fünf Geheimnissen, nicht in einer allgemeinen Rednerei, dar. Man lasse folgende Zentralgedanken herausleuchten: a) Oelberg; Jesus verliert seine Seelenruhe: Tristis est anima mea usque ad mortem. Kampf in der Seele Jesu zwischen den edeln Gefühlen der Furcht vor dem Leiden, vor der Sünde — (er soll sühnen, wie wenn er sie getan hätte: factus est pro nobis peccatum.... Agnus Dei, qui tollis peccatum.... die ganze Sündenlast der Welt!) — und der Liebe zum Vater und zu uns. Die Liebe drängt das von der Furcht ins Herz zurückgestaute Blut mit Macht in alle Adern und durch die Poren: qui pro nobis sanguinem sadavit. Die Seele Jesu wurde ein wahres Schlachtfeld! (Vergl. Lohmann, Betrachtungen über das Leiden Christi.) b) Geisselsäule: Jesus verliert seine Gesundheit. Der Prophet sagt über ihn: auf seinem Rücken ackerten die Sünder, und sie haben es arg gemacht. Losgebunden von der Säule, fällt der Herr in die Lache seines eigenen Blutes: vermis, non homo; keine Gesundheit mehr an ihm! c) Dornenkrönung: Jesus verliert die Ehre. Krone der Schmach, Szepter der Schmach: novissimus virorum — opprobuum plebis, der letzte der Menschen — der Auswurf des Volkes — der Gottesknig unter der Spottkrone, unter der Soldateska. — d) Kreuzigung: Jesus verliert das Recht. Der Kreuzweg ist die Folge, die Frucht der ungerechten Urteile des Annas, Kaiphas, Pilatus; der schmerzlich in die Länge gezogene Urteilsspruch: Jesus kostet seinen ganzen Inhalt. e) Kreuzigung: Jesus verliert Alles. Eli, Eli lamma sabachthani. Er verliert Gut, Blut, Liebe, allen Trost, das Leben; so stehe auch du auf Kalvaria: eadem cogitatione armamini.

II. Die Leidensschule. Während du die Ave des ersten Geheimnisses betest, bringe alle deine Seelenunruhen, deine Sorgen, Aengstlichkeiten, Sündenbetrübnisse in den Oelgarten: sie sind schon da; Pro nobis — pro nobis — sanguinem sudavit. (Vergl. Homiletische Studien S. 389: Reue! — Ruhe!) Du betest die zweite Reihe! Verbinde alle Sorgen um deine Gesundheit, um die Gesundheit deiner Gattin, deines Gatten, eines lieben Kindes, mit dem Rosenkranz! Lebenskasuistik! Alle helfen mitbeten. Du wirst erhört, wenn du einen Glauben hast, der Berge versetzt, das heisst alle Schwierigkeiten im Vertrauen überwindest. Du erhältst Gesundheit des Leibes — oder Seelengesundheit, Heldenmut, Charakter, Kraft. Eines oder das andere! Oft müssen wir an der Gesundheit leiden, wie Jesus. In ähnlicher Weise lehre der Prediger andere Notstände betend mit dem Rosenkranze verbinden; erlittene Schmach und Sticheleien, über die du nicht hinwegkommst, mit der Dornenkrönung. Hier findest du neue Gesinnung! Ungerechtigkeiten mit dem Kreuzwege! Ein Wort gegen

Prozessucht. (Worte der Bergpredigt von der linken Wange und dem Mantel dem kreuztragenden Jesus in den Mund legen!) Gewiss darf man unter Umständen sein Recht suchen. Aber Grundrichtung zum Frieden und Tragen verlangt Jesus. Schwerste Schicksalsschläge, Bergstürze des Unglücks — vor dem Gekreuzigten! (Fünftes Geheimnis.) Alles bringe der Prediger in kurzen, farbenfrischen Zügen, mit Lebenskasuistik vermischt: Mut, — Mut für die Leidensschule; vielleicht ist hier die Strasse zu deiner Heiligkeit! Auch, wenn es nicht auf einmal geht, wie bei den Aposteln. (Homiletische Studien S. 589.) Verliere den Mut nicht, stärke dich im schmerzenreichen Rosenkranz! Alles sei getragen von Untertönen des Wohlwollens, des Mitleids, der Ermunterung. Eadem cogitatione armamini. So ist der Rosenkranz ein Trostsuchen und Trostfinden bei Christus!

NB. Diese Predigt könnte auch zum Thema ausgestaltet werden: Der schmerzhafte Rosenkranz für die armen Seelen. A. M.

Schweizerische Priesterkasse.

(Eingesandt.)

Wie aus dem Inserate ersichtlich, hält die schweizerische Priesterkasse am Donnerstag den 5. November, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Union zu Luzern eine ausserordentliche Generalversammlung ab, zu der auch Nicht-Mitglieder freundlichst eingeladen sind. Es wäre vor allem zu wünschen, dass aus den Priesterkapiteln, die eigene Kapitalfonds besitzen, je ein Delegierter abgesandt würde. Die schweizerische Priesterkasse beabsichtigt keineswegs, die lokalen Kapitelskassen zu absorbieren, könnte aber durch dieselben sehr gehoben werden, ohne dass die betreffenden Kapitelsmitglieder dadurch geschädigt würden.

Das Haupt-Traktandum bildet die Errichtung der Lebensversicherung für Priester nach dem Vorgange des deutschen Priestervereins „Pax". Von den zirka 20,000 deutschen Geistlichen sind diesem Vereine bereits 4000 beigetreten und sind die deutschen Bischöfe demselben sehr gewogen. Es ist kaum zweifelhaft, dass auch unsere hochwürdigsten Bischöfe der schweizerischen Priesterkasse dieselbe Gunst erweisen werden, wenn wir Priester selbst einmal die zeitgemässe Idee der sozialen Standesorganisation richtig erfasst und durchgeführt haben.

Dr. Jos. Wenzler, Dekan,
Präsident der schweizerischen Priesterkasse.

Luzernische kantonale Priesterkonferenz.

Die General-Versammlung, die auf den 28. Oktober festgesetzt war, muss wegen des Zusammentreffens mit der unverlegbaren Delegiertenversammlung des Schweizer. katholischen Volksvereins auf Mittwoch den 18. November vertagt werden.

Da keine Zirkulare versendet werden, mögen die Eingeladenen von dieser Korrektur gefälligst Notiz nehmen.

Der Vorstand.

Kirchenamtlicher Anzeiger
für die Diözese Basel.

Jubilé sacerdotal de Sa Sainteté Pie X.

Afin de célébrer dignement le Jubilé sacerdotal du Souverain Pontife Pie X, Nous ordonnons ce qui suit:

1. Samedi soir, 14 novembre, on sonnera durant quelque temps toutes les cloches de l'église pour annoncer la solennité.
2. Dimanche, 15 novembre, la grand'Messe sera celle De SS. Trinitate ut votiva solemnis avec l'oraison Pro Papa sub una conclusione (sans autre commémoraison) et l'évangile selon St-Jean à la fin.
3. Le sermon sera conforme à la circonstance.
4. Après la grand'Messe, exposition du T. S. Sacrement, chant du Te Deum avec les oraisons Pro gratiarum actione et Pro Papa et Bénédiction.
5. Après-midi, M. M. les curés auront soin d'organiser un office solennel pendant lequel le T. S. Sacrement pourra être exposé et qui sera suivi de la Bénédiction.

Soleure, le 12 octobre 1908.

† ***Jacques,*** évêque.

Eingelaufene Büchernovitäten.

(Vorläufige Anzeige. — Rezensionen der Bücher und kurze Besprechungen einzelner Werke, sowie bedeutsamerer Broschüren folgen.)

Die Neuordnung der päpstlichen Behörden auf Grund der Konstitution Sapienti consilio, 29. Juni 1908. Von Dr. Johann Haring, Professor an der k.-k. Universität Graz. (Separatabdruck aus dem „Literarischen Anzeiger", XXII, Nr. 11 und 12.) Graz und Wien 1908. Verlagsbuchhandlung „Styria". Preis: 35 Pfg.

Geschichte des Bistums Chur. Von Dr. Joh. Georg Mayer, Domherr und Professor. Erscheint in 16 Lieferungen in Gross-Oktav, mit Kunstbeilagen und vielen Illustrationen. Alle 2—3 Monate erscheint eine Lieferung. Preis per Lieferung: Fr. 1.25. Stans 1908. Hans von Matt & Co., Verlagsbuchhandlung.

Geschichte und Grundprobleme der Philosophie. Versuch eines Systems der Metaphysik, von Dr. Matthias Hamma, weiland Repetent am königl. Wilhelmsstift in Tübingen. Zweite, durchgesehene und ergänzte Auflage. Münster i. W., 1908. Druck und Verlag der Theissingschen Buchhandlung. Preis: M. 1.80.

Margareta Maria Alacoque-Büchlein. (Das Geheimnis eines Königs verbergen, ist gut; aber die Werke Gottes offenbaren und loben, bringt Ehre. Tob. 12, 7.) Zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu herausgegeben von P. Tezelin Halusa, O. Cist. Mit kirchlicher Genehmigung. Innsbruck 1908. Druck und Verlag von Fel. Rauchs Buchhandlung. Preis: geb. Leinenband M. 1.20; in Lederband M. 1.60.

Ein prüfender Blick in Deharbe-Lindens mittleren Katechismus. Von Dr. Alois Hartl, k.-k. Professor, Rektor der Ursulinerkirche in Linz. Sammelt zuerst das Unkraut! Matth. 13, 30. Als Manuskript gedruckt. Linz 1908. Druck des katholischen Pressvereins.

Die Braut des Herrn oder: *Die christliche Jungfrau vor und nach dem Ordenseintritte.* Von einem alten Missionar, mit einem Empfehlungsschreiben des hochw. P. Aug. Lehmkuhl, S. J. Mit Genehmigung der geist-

lichen Obrigkeit. „Ich verlobe mich mit Dir auf ewig," Osse, 2, 19. Kevelaer, Butzon & Bercker, Verleger des Heiligen apostolischen Stuhles. 528 Seiten. Preis: gebunden M. 1.65 und teurer.

„Klerikale Weltauffassung" und „Freie Forschung", von A. J. Peters. Ein offenes Wort an Professor Dr. Karl Menger. Verlagsbuchhandlung Georg Eichinger, Conrad Bergs Nachfolger. Wien, Milchgasse 1. 419 Seiten. Preis: M. 4. —.

A. M. Micheletti, De Institutione Clericorum in Sacris Seminariis in Decretum et Normas S. C. Episcoporum et Regularium die xvm Jan. 1908 Datum Commentarium Sanctissimo Domino Nostro Pio PP. X. quam humillime dicatum. Cum Approbatione R.mi S. P. A. Magistri. Vocnit: Friburgi Brisgoviae — Vindobanae Argentorati — Monachi S. Ludovici Americae apud B. Herder Typograph. Edit. Pontific. Romae—Ratisbonae—Neu Eboraci Cincinnati apud F. Pustet Pontificalem Bibliopolam Aliasque praecipuas Librarias.

Briefkasten der Redaktion.

Tessin. Ueber die wichtige Schulfrage werden wir das nächste Mal berichten.

Inländische Mission.

a) Ordentliche Beiträge pro 1908.

	Uebertrag laut Nr. 42:	Fr. 44,060.86
Kt. Aargau:	Leuggern (mit Gabe von J. H.) 180, Villmergen 106.50, Wislikofen 31	„ 317.50
Kt. Appenzell I.-Rh.:	Oberegg	„ 160.—
Kt. Baselland:	Allschwil	„ 110.—
Kt. Bern:	Beurnevésin 17.65, Blauen 13.60, Fahy, Gabe von Frl. Pauline Grandjean 100	„ 131.25
Kt. St. Gallen:	Berschis 170, Oberbüren (wobei vom Kloster Glattburg 30) 166.50, Legat von Witwe M. Kath. Müller 100	„ 436.50
	Wil: a) Sammlung des „Sonntagsblatt"	„ 200.—
	b) Hr. Frd. Gegenbauer, Hälfte des Reingewinns vom Geschäft	„ 1,500.—
	Aus Ungenannt	„ 500.—
Kt. Glarus:	Näfels	„ 550.—
Kt. Luzern:	Buttisholz „zum Trost der armen Seelen", vom Pfarramnt	„ 200.—
	Eschenbach, Frauenkloster 100, Wohlhusen 50	„ 150.—
Kt. Schwyz:	Hauptort Schwyz, v. Ungenannt (Durch H. Pfr. H. M.)	„ 10.—
Kt. Solothurn:	Niederbuchsiten 53, Dornach, durch Hw. P. G. von Ungenannt 50	„ 103.—
Kt. Thurgau:	Wuppenau	„ 150.—
Kt. Uri:	Erstfeld 175, Seedorf, Hw. P. M. 5, Seelisberg 116, Unterschächen 90	„ 386.—
Kt. Zug:	Unterägeri, Hauskollekte	„ 648.—
Kt. Zürich:	Bauma 22, Winterthur 300, Zürich, Legat von Frl. Sus. Laufer sel. 150	„ 472.—
Ausland:	Gabe Sr. Gnaden Hw. Abt Eugenius von Wettingen-Mehrerau	„ 100.—
		Fr. 50,185.11

b) Ausserordentliche Beiträge pro 1908.

Uebertrag laut Nr. 40:	Fr. 44,605.—
Legat von sel. Hrn. Alt-Ständerat Jak. Schmid-Ronca, Luzern*)	„ 4,000.—
	Fr. 48,605.—

c) Jahrzeitenfond.

Uebertrag laut Nr. 41:	Fr. 2,765.—
Stiftung einer Jahrzeitmesse, von A. E. in Wil, Kt. St. Gallen, für Bauma, Kt. Zürich	„ 100.—
	Fr. 2,865.—

Luzern, den 18. Oktober 1908.

Der Kassier: **J. Duret**, Propst.

*) Seit mehr als 12 Jahren hat Hr. Schmid jährlich die Schlussrechnungen der Inländischen Mission geprüft und begutachtet und nun sein wohlwollendes Interesse daran mit obigem Vermächtnis würdig gekrönt.

Reelle Apotheken und Geschäfte verabreichen nur echte Grolich'sche Heublumenseife. — Preis 65 Cts.

Alle in der Kirchenzeitung ausgeschriebenen oder rezensierten Bücher werden prompt geliefert von **Räber & Cie., Luzern.**

Tarif pr. einspaltige Nonpareille-Zeile oder deren Raum: Ganzjährige Inserate. 10 Cts. | Vierteljähr. Inserate*: 15 Cts. Halb „ „ *: 12 „ | Einzelne „ : 20 „ * Beziehungsweise 26 mal. | * Beziehungsweise 13 mal.

Inserate

Tarif für Reklamen: Fr. 1.— pro Zeile. Auf unveränderte Wiederholung und grössere Inserate Rabatt. *Inseraten-Annahme spätestens Dienstag morgens.*

Kirchenblumen (Fleurs d'églises) sowie deren Bestandteile werden in schönster Ausführung und zu billigen Preisen geliefert von **A. BÄTTIG, BLUMENFABRIK, SEMPACH.** Kostenvoranschlag auf Wunsch. Referenzen zu Diensten.

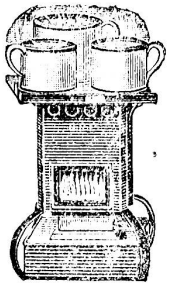
Kirchenfenster-Spezialität.

Vom einfachsten bis zum reichsten, mit und ohne Figuren, streng religiöse Ausführung, kunstgerechte und solide Arbeit mit langjähriger Garantie. — Skizzen und Offerten sind Interessenten stets zur Verfügung, sowie persönliche Besprechung und Kostenvoranschläge.

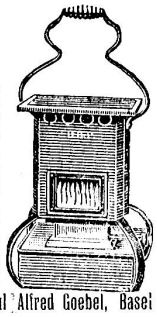
Reparaturen ▫ **Glasmosaik** für Wände und Altareinsätze. etc.

Mässige Preise. Zahlreiche Referenzen. *Telephon Nr. 3818*

Emil Schäfer, Glasmaler, **Basel** (selbst Fachmann).



Diesen neuesten **Petroleum-Heiz- und Koch-Ofen mit Zierplatte** wenn er als Heizofen benutzt u. mit Kochplatte für 3 Töpfe, wenn er als Kochofen benutzt werden soll, liefere ich einschliesslich Zier- u. Kochplatte **für nur Fr. 27.—** *gegen 3 Monate Ziel.* Ganz enorme Heizkraft! Einfachste Behandlung! Kein Russ und kein Rauch! Absolut geruchlos! Geringster Petroleumverbrauch! Angenehm und billig als Kochofen im Sommer und als Heizofen im Winter. Der Ofen heizt das grösste Zimmer! Petroleumverbrauch nur 3 Rappen die Stunde! Staunen erregende Erfindung!



Lieferung direkt an Private! Schreiben Sie sofort an: Paul Alfred Goebel, Basel

ATELIER FÜR CHRISTLICHE KUNST

Steppe & Gilli

Altarbau, Stukkatur und Bildhauerei

ZÜRICH I, Sonneggstr. 20

Empfiehlt sich für ***stilgerechte Ausmalung ganzer Kirchen,*** *sowie* ***Neuanfertigen von Gemälden; Renovationen*** *von* **Altären, Kanzeln, Statuen, alten Oelgemälden Neuvergoldung etc.**

Kirchenteppiche in grösster Auswahl bei **Oscar Schüpfer, Weinmarkt, Luzern**

Carl Sautier in Luzern

Kapellplatz 10 — Erlacherhof empfiehlt sich für alle ins Bankfach einschlagenden Geschäfte.

BODENBELÄGE für KIRCHEN

ausgeführt in den bekannten *Mettlacher Platten* liefern als Spezialität in einfachen bis reichsten Mustern

EUGEN JEUCH & Co., Basel.

Referenzen: Kloster Mariastein, Kirche in Hagenwyl, Eggersriedt, Oensingen, Stein, Säckingen, Glattbrugg Appenzell, Fischingen, etc. etc.

Die Königlich Bayerische Hofglasmalerei

F. X. Zettler, München

Weltbekanntes Kunstinstitut übernimmt Entwürfe und Ausführung

von kirchlichen und profanen

Glasgemälden

durch ihre Schweizerische Filiale in Winterthur C.

Filialleiter: **Max Meyner,** Glasmaler.

Verlangen Sie gratis reichillustrierte Kataloge über

Pianos

die Sie **in allen Preislagen**

— schon von Fr 700 an — bei uns auf Lager finden

Reichhaltigste Auswahl der besten Marken in- und ausländischer renommierter Fabriken

Occasionsinstrumente

Bequeme Ratenzahlungen!

Hug & Co., Zürich und Filialen

Zu den schönsten

Weihnachtskrippen

gehören die bei uns erhältlichen, in bezug auf Guss wie Bemalung auch den höchst gehenden Ansprüchen voll genügenden *Excelsiorkrippen.* Spezialkatalog mit zahlreichen Zeugnissen schweiz. Pfarrämter, Anstalten und Privaten, welche die Krippen bereits bezogen, gelangt demnächst zur Versendung und steht jedermann zur Verfügung.

Die Krippenfiguren, in bisher unerreicht weicher und hübscher Kolorierung, sind zu haben in der Grösse von 16, 22, 30, 40, 50, 60, 80, 100 cm. Höhe der stehenden Figuren; Ställe und Grotten in entsprechenden Grössen und verschiedener Ausführung.

Jede Figur ist einzeln zu haben und können somit Krippen, wo die vorhandenen Mittel Anschaffung der ganzen Krippen nicht gestatten, nach und nach komplettiert werden.

☞ *Besichtigen Sie gefl. die in unserm Schaufenster Frankenstrasse 9 ausgestellte* ***80 cm Krippe mit 20 Figuren.***

RÄBER & Cie., Buch- und Kunsthandlung, **Luzern**

Messpulte

hübsche, massiv, Eichenholz mit Schnitzerei, sind vorrätig à 11, 13, 19 Fr. bei

Räber & Cie., Luzern

Reines

Acetylen Licht

nach neuester Technik konstruiert, erstellt unter Garantie

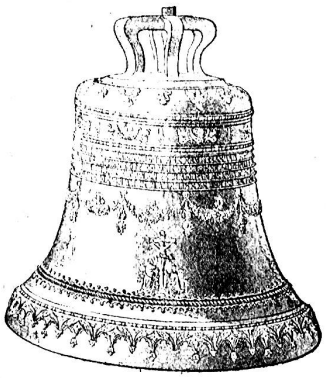
J. Truttmann

Acetylen- u. Elektro-Industrie

Emmenbrücke — Luzern

Prospekt über tragbare Lampen, wie stationäre Anlagen in jeder beliebig. Grösse.

Gegr. 1898. z. Z. über 300 Licht-App. in Betrieb



Glockengiesserei

Jules Robert, Pruntrut

(Berner Jura)

Gegründet im Jahre 1510

(Von Vater auf Sohn übertragen)

Spezialität: Kirchen-Glocken

10 Jahre Garantie

Metalle erster Qualität

Kunstreiche Arbeit

Billige Preise o Reparaturen

Glockenstühle

Prima Referenzen zu Diensten.

Kirchen-Heizungsanlagen

System Drevet & Lebigre 19 rue Lagille Paris.

Billige Immerbrenner für Lokomotiv-Russ, Coaksstaub und Kohlenstaub.

Pläne und Kostenvoranschläge gratis.

Einige Referenzen:

Kirche St. Nikolaus, Freiburg (Schweiz)
HH. Pater Franziskaner „ „
Kirche der Augustiner „ „
„ in Romont (Kt. Feiburg)
Estavayer-le-Lac; La Tour-de-Trême.
Cugy; Remaufens; Surpierre; Heitenried;
Assens; Bressancourt; Cressier; St. Augustin Constance, etc. etc.

F. Balzard, *Vertreter und Installateur für die Schweiz, 40 Vogesenstrasse,* ***Basel.***

Fräfel & Co., St. Gallen

Anstalt für kirchliche Kunst

empfehlen sich zur Lieferung von **solid und kunstgerecht in ihren eigenen Ateliers gearbeiteten**

Paramenten und Fahnen

sowie auch aller kirchlichen

Metallgeräte, Statuen, Teppichen etc.

zu anerkannt billigen Preisen.

Ausführliche Kataloge und Ansichtssendungen zu Diensten

Eine schöne Auswahl unserer **Kirchenparamente** kann stets in der Buch-, Kunst- und Paramentenhandlung **Räber & Cie. in Luzern** besichtigt und zu **Originalpreisen** bezogen werden.

Kurer & Cie., in Wil

Kanton St. Gallen

(Nachfolger von Huber-Meyenberger, Kirchberg)

empfehlen ihre **selbstverfertigten, anerkannt preiswürdigen**

Kirchenparamente und Vereinsfahnen

wie auch die nötigen **Stoffe, Zeichnungen, Stickmaterialien, Borten und Fransen** für deren Anfertigung.

Ebenso liefern billigst: **Kirchliche Gefässe und Metallgeräte, Statuen, Kirchenteppiche, Kirchenblumen, Altaraufrüstungen** für den Monat Mai etc. etc.

Mit Offerten, Katalogen u. Mustern stehen kostenlos z. Verfügung.

Bestellungen für uns nimmt auch entgegen und vermittelt: Herr *Ant. Achermann,* Stiftssigrist, *Luzern.*

Hotel Klostergarten, Einsiedeln

empfiehlt sich bestens

der hochwürdigen Geistlichkeit und verehrlichen Pilgern

Hohe geräumige Zimmer ✕ *Gute Küche* ✕ *Reelle Weine*

Billige Preise ✕ Pension nach Uebereinkunft

Frz. Meyenberg-Gemperle.

Verlagsanstalt Benziger & Co., A.-G., Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh.

Soeben sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Aufwärts!

Ein Gebetbuch für junge Leute mit einem besonderen Abschnitt für Kongregationen. Von **Joseph Konn,** Kaplan an St. Mauritius in Köln. Mit 1 Stahlstich und Buchschmuck von Philipp Schuhmacher. 432 Seiten. Format 80×120 mm. **Ausgabe A für Jünglinge. Ausgabe B für Jungfrauen.** Gebunden in Einbänden zu Fr. 1.65 und höher.

„Aufwärts". So lautet der Titel eines Gebetbuches, welches Joseph Konn, Kaplan an St. Mauritius in Köln, eben herausgibt. Seit einem Lustrum hat er der Förderung seiner Marianischen Kongregation seine besten Kräfte geweiht. Bei seiner Arbeit an der großstädtischen Jugend vermißte er aber eines: ein Gebetbuch, welches ein gutes und zugleich ein vollständiges Rüstzeug für die religiös-sittliche Erstarkung der christlichen Jugend werden könnte. Hier in diesem Buche hat sein Ideal Gestalt genommen. Der erste Teil (Andachtsübungen) ist eine vorzügliche Sammlung der schönsten Gebete und Andachten, in welcher der Verfasser seine anregenden Gedanken über Stoßgebete, Gewissenskontrolle, Ablaß und Rosenkranz hineinstreut, um der Jugend Verständnis für die Bedeutung dieser Uebungen beizubringen. Mit besonderer Liebe und Sorgfalt hat der Verfasser in diesem Teil die Anleitung zu einer verständigen, ernsten und erfolgreichen Beicht bearbeitet. Den Schluß des ersten Abschnittes bildet die Anweisung zur nutzbringenden Abhaltung der aloysianischen Sonntage, welche bereits separat gedruckt ist und hohe Anerkennung gefunden hat. Das zweite Kapitel enthält kurz und klar alles, was über die Bedeutung der Kongregationen zu sagen ist, nebst den Gebeten und Weiheformularen, welche bei ihren Andachten in Gebrauch sind. Den Schluß bilden Erwägungen über Selbsterziehung, Wert der Keuschheit, Folgen der Unkeuschheit und Bekanntschaften.

Christus, erhöre uns!

Ein Gebetbuch für katholische Christen von **Guido Maria Dreves, Dr. theol.** Mit vier Stahlstichen, 17 Vollbildern, Kreuzwegbildern nach Feuerstein, sowie mehreren Rand- und Kopfleisten. 1068 Seiten. Format IX. 77×129 mm. Gebunden in Einbänden zu Fr. 3.50 und höher.

Der überaus reiche Inhalt dieses mit vielen trefflichen Bildern geschmückten allgemeinen Gebetbüchleins gliedert sich in vier Teile: der geheiligte Tag, die geheiligte Woche, der geheiligte Monat und das geheiligte Jahr. Der Großteil der gebotenen Andachtsübungen sind der hl. Schrift, den liturgischen Büchern und den Schriften der Heiligen oder gotterleuchteten Personen entnommen und von der Kirche mit Ablässen versehen. Das Werklein gibt somit dem betenden Christen nicht nur die beste Anleitung, sich in seinen religiösen Uebungen dem Kirchenjahr anzupassen, sondern bietet ihm zugleich auch die schönsten und kräftigsten Gebete für den täglichen Gebrauch in Kirche und Haus, für die verschiedenen kirchlichen Jahrzeiten und in besonderen Anliegen und Nöten des Leibes und der Seele.

Thaddäus-Büchlein.

Andachtsbüchlein zur Verehrung und Nachfolge des hl. Apostels Judas Thaddäus. Von **Konrad Jakobs,** Rektor. Mit Bild und mehreren Kopfleisten. Format VI. 71×114 mm. Broschiert 50 Cts. Gebunden 65 Cts.

Nachdem der Verfasser einleitend das Lebensbild des hl. Judas Thaddäus gezeichnet, bietet er dem Verehrer des Apostels eine neuntägige Andacht, Litanei und Meßandacht zu Ehren des Heiligen. Den Schluß des Schriftchens bietet der Apostelbrief des hl Thaddäus in deutscher Uebersetzung und mit trefflichen Erklärungen versehen. Ein recht gediegenes und zugleich billiges Büchlein zur Verehrung des großen Apostels.

Schweizerische Priesterkasse.

Ausserordentliche Generalversammlung

Donnerstag den 5. November 1908, nachmittags **2 Uhr** im Hotel Union, **Luzern.**

Traktanden:

1. Bericht des Vorstandes über den Stand der Priesterkasse.
2. Einführung der Lebensversicherung für die schweizerische Geistlichkeit.
3. Ergänzung der Statuten.
4. Unvorhergesehenes.

Zu zahlreichem Besuche auch von Seite der **Nichtmitglieder** ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Soeben ist erschienen:

Der Modernismus. Zwei Kundgebungen Sr. Eminenz des h. H. **Desiré Joseph Kardinal Mercier,** Erzbischof von Mecheln und Primas von Belgien. Mit einem Vorwort des h. H. **Willibrordus Benzler,** Bischof von Metz. Geheftet M. **0.80** gegen Einsendung in Briefmarken.

Verlag **J. P. Bachem, Köln.** — **Durch jede Buchhandlung.**

GEBRUEDER GRASSMAYR

Glockengiesserei

Vorarlberg — **FELDKIRCH** — Oesterreich

empfehlen sich zur

Herstellung sowohl ganzer Geläute als einzelner Glocken

Mehrjährige Garantie für Haltbarkeit, tadellosen Guss und vollkommen reine Stimmung.

Alte Glocken werden gewendet und neu montiert mit leichtem Läutesystem. Glockenstühle von Eichenholz oder Schmiedeisen.

Sakristeiglocken mit eiserner Stuhlung.

Billige Preise. Reelle Bedienung.

Vergriffen

in kaum 3 Monaten war die erste Auflage (1100 Expl.) des

Houben'schen Weihnachtsstückes

Bethlehem.

Ein Bühnenspiel für die Weihnachtszeit mit Gesang in vier Akten und zwei Bildern. (15 männl. Rollen, 1 Kinderrolle). Preis 1,25 Mk., 15 Exemplare 15,— (statt 18.75) Mk.

3. Auflage soeben erschienen. Nach zahlreichen maßgebenden Urteilen ist „Bethlehem" eines unserer **allerbedeutendsten** Weihnachtsstücke und steht weit über dem Mittelmaß. Allen Vereinen und Dilettantenbühnen, die etwas wirklich Gediegenes und Wirkungsvolles bieten wollen, sei dasselbe angelegentlichst empfohlen.

Katalog uns. ganz. Theaterbibliothek mit zahlr. Urteilen und ein. Abhandl. sowie ein. Bilde H. Houbens **gratis und franko.**

Thomas-Druckerei und Buchhandlung G. m. b. H. Kempen (Rhein).

Ewig Licht Patent Guillon

ist b. richtigem Oele das beste u. vorteilhafteste. Beides liefert

Anton Achermann,

Stiftssakristan, Luzern. 14

Viele Zeugnisse stehen zur Verfügung

Louis Ruckli

Goldschmied und galvanische Anstalt

Bahnhofstraße

empfiehlt sein best eingericht. Atelier. Uebernahme von neuen kirchlichen Geräten in Gold und Silber, sowie Renovieren, Vergolden und Versilbern derselben bei gewissenhafter, solider und billiger Ausführung.

Werkstätte

für kirchl. Gefässe u. Geräte

Neuanfertigung, Renovation

Mässige Preise * Garantie

Feuer-Vergoldung und -Versilberung

Adolf Bick, Silberarbeiter

Wil, St. Gallen. (H 2379 C)

Für Kapellen:

Gebrauchtes, gut erhaltenes

Missale Romanum

Kl. Folio, Regensburg, 1884. Lederband, mit Propr. Basil. à 25 Fr. (statt à Fr. 45) abzugeben bei

Räber & Cie., Luzern.